

ben, die unter gleichen Namen im Handel vorkommen, vorzuziehen.

Die Zahl der verschiedenen Sorten steigt wohl bis auf 60, der Preis von 4 Gr. bis auf 70 Gr. à Pfd.

5. **Kupferblau**, kohlensaures Kupferoxyd mit Kupferoxydhydrat und Kalk, führt die Namen:

Bergblau, Englisches-, Hamburger-, Kalk-, Kasler-, Mineralberg- und Neuwiederblau.

Diese Verbindung entspricht, der Farbe nach, der natürlichen Kupferlasur und wird auf eine umständliche, zum Theil noch geheim gehaltene Weise durch Zersetzung von basischem Chlorkupfer mittelst Kalilauge und nachheriges Vermengen der Masse mit Aetzalk und längeres Stehenlassen derselben an der Luft gewonnen. Ist die grünblaue Farbe zu einer reinblauen geworden, so trocknet man das Product und reibt es zu einem gröberem krümligen oder staubförmigen Pulver. Die dunkleren Sorten enthalten oft nur einige Procente Kalk, die helleren dagegen 20 — 70 Prozent. Als französisches Bergblau kommt ein schön blaues lockeres Präparat im Handel vor, welches zuweilen nur Spuren von Kohlensäure enthält*).

Das Bergblau wird als Leimfarbe, hauptsächlich aber, seiner Unveränderlichkeit auf Kalkgrund wegen, in der Stubenmalerei angewendet; auch wohl als Schmelzfarbe statt des Kupferoxydes. Nur in wenigen Sorten. Preis 15—35 Gr. à Pfd.

6. **Indigo** kommt unter den Namen

Ostindischer-, Bengalischer-, Java-, Manilla-, Caracas-,

*) Ob die Kohlensäure dem Kupferoxyd oder den weißen Körpern angehöre, läßt sich leicht durch Digestion der betreffenden Farbe mit Ammoniakflüssigkeit, welche die Kupferverbindung auflöst, die weißen Körper aber zurückläßt, ermitteln. Beim Uebersättigen der abfiltrirten blauen Flüssigkeit mit einer Säure muß die etwa mit dem Kupferoxyd verbundene Kohlensäure unter Aufbrausen entweichen.